

Inhalt

Vorwort	V
---------------	---

Einführung:

Zur Gegenwartslage und Tradition der theoretischen Sozialerkenntnis	1
--	---

I. Die individualistische Tradition und die Ursprünge reduktionistischer Sozialerklärung	5
1. Hobbes, Hume und das Problem der sozialen Ordnung	5
2. Die klassische Markttheorie und die reduktionistische Erfassung sozialer Ganzheiten	15

II. Der Aufstieg des Holismus im sozialtheoretischen Denken	21
1. Die menschliche Gesellschaft als Ganzheit und ihre Gesetze: Zu den Anfängen holistischer Sozialerkenntnis	21
2. Dialektische Gesellschaftsentwicklung als Geschichtsgesetz	29

III. Die beginnende Konfrontation von holistischer und individualistischer Sozialerkenntnis	38
1. Emile Durkheim: Die Idee von der Irreduzibilität des sozialen und das Programm einer holistischen Sozialerklärung	38
2. Geschichtliche Ereignisse und soziale Folgen: Max Webers Gegenentwurf zum holistischen Evolutionismus	48

IV. Das Wiederaufleben des Holismus in der modernen Sozialtheorie	63
1. Systemtheorie und soziale Ordnung: Die Frage nach der Strukturierung sozialer Systeme	63
2. Der Neo-Evolutionismus und die Frage nach dem Strukturwandel von Gesellschaften	85

V. Die reduktionistische Wende in der theoretischen Sozialerkenntnis	92
1. Der individualistische Durchbruch: George Caspar Homans	92
2. Das Nutzenprinzip als Grundlage der Sozialerklärung und das Problem der sozialen Ordnung	105
Anhang	124
1. Handlung, Lebenswelt und System in der soziologischen Theoriebildung: Zur Kritik der Theorie des kommunikativen Handelns von Jürgen Habermas	124
2. Die Systemtheorie und das Dogma von der Irreduzibilität des Sozialen	146
Literaturverzeichnis	171
Register	177